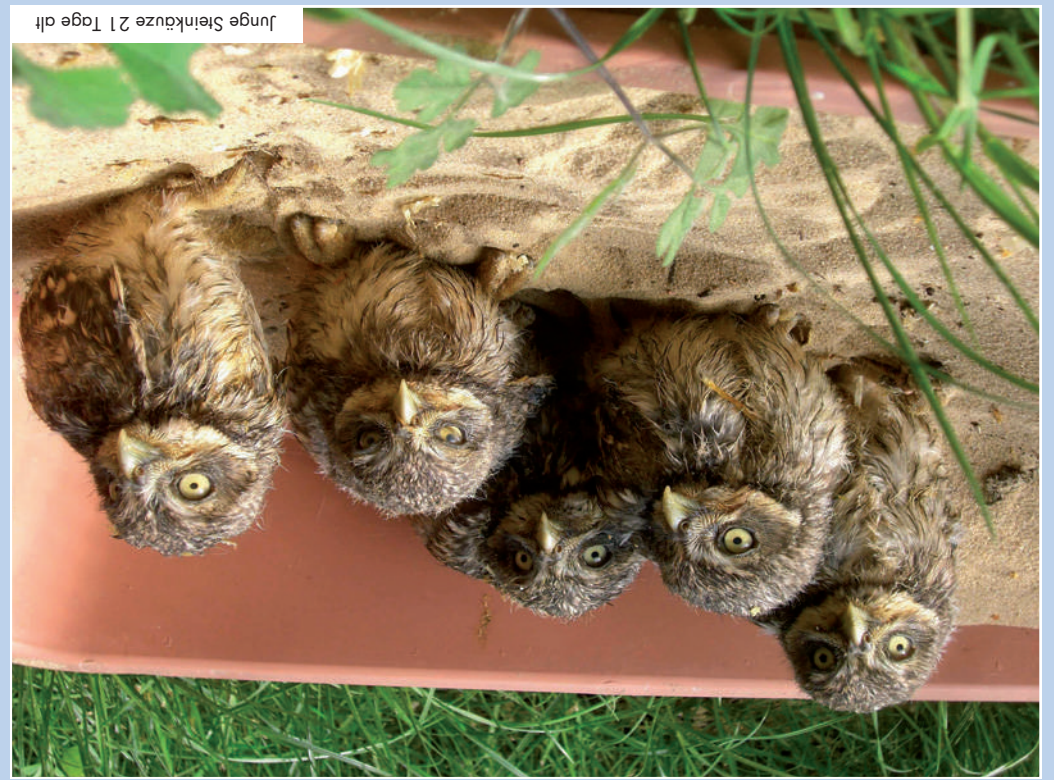


# Der Steinkauz

*Kleine Eule braucht Hilfe!*



## Kontakt:



Junge Steinkäuze 21 Tage alt

## Die Eule der Göttin Athene – Symbol für Klugheit und Weisheit – Der Steinkauz (Athene noctua)

Es ist noch nicht lange her, als der Steinkauz eine ganz gewöhnliche Vogelart unserer heimischen Tierwelt war. Das änderte sich mit Beginn der intensiveren Produktion in der Landwirtschaft nach dem letzten Weltkrieg. Fast unbemerkt verschwanden die kleinen Eulen, so wie auch zahlreiche andere Arten, nach und nach aus den Dörfern. Unsere Landschaft verlor an Lebensraumvielfalt und verarmte zunehmend.

### Was brauchen Steinkäuze?

In erster Linie muss zu jeder Jahreszeit genügend erreichbare Nahrung vorhanden sein. Mäuse, Insekten, Regenwürmer und gelegentlich kleine Vögel gehören dazu. Als Brutplatz und Tagesversteck sind vielfältige Höhlen oder Nischen in Gebäuden und Bäumen notwendig. Zur Brutzeit sind Störungen an der Bruthöhle zu vermeiden. Für die erfolgreiche Beutejagd darf die Bodenvegetation nicht zu hoch und reichlich Ansitzwarten, wie einzelne Bäume und Koppelpfähle müssen vorhanden sein.

Besonders im Winter bei Schneedecke müssen schneefreie Plätze, z.B. in Scheunen und Ställen, zugänglich sein. Zum Schutz vor Feinden wie Marder, Katzen oder Waldkauz braucht der Steinkauz möglichst viele Versteckmöglichkeiten.

- Kleine (etwa taubengroße) kompakt wirkende, lebhaft Eule
- Graubraunes, weiß getropftes Gefieder, weiße „Augenbrauen“
- Schwefelgelbe Augen, Kopf um 270° drehbar
- Beine und Zehen weißlich befiedert
- Niedriger, wellenartiger Flug
- Dämmerungs- und nachtaktiv, sonnt sich gelegentlich am Tage
- Rufe: guuück ... zum Schluss ansteigend, wiederholend. Warnruf: Kwiju... oder kiff
- Eiablage in der zweiten Aprilhälfte, 3-5, selten 6 Eier
- Gewölle (unverdauliche Nahrungsreste) ca. 1 x 4 cm, enthalten häufig Insektenreste und Mäuseknochen



Bäuerlicher Dorfrand – Typischer Steinkauz – Lebensraum



# Wiederansiedlung von Steinkäuzen im Naturpark Nuthe-Nieplitz

Vielfalt macht unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt besonders wertvoll. Sie zu erhalten und durch Wiederansiedlung einzelner Arten wieder herzustellen ist deshalb ein sinnvoller Beitrag. Dies kann aber nur gelingen, wenn die Ursachen des Aussterbens beseitigt sind. Im Naturpark Nuthe-Nieplitz sind die Voraussetzungen gut. Die Landwirtschaft ist vielerorts wieder naturverträglicher. Es gibt noch Dörfer mit historischen bäuerlichen Strukturen – Kleinviehhaltung, Gärten hinter den Häusern, Pferdehöfen und Ställen. Wenn Steinkäuze hier wieder heimisch werden, dann ist das ein „Gütesiegel“ für unsere Landschaft.



Beringung der Jungvögel

## Wie geht das?

Züchten und aussetzen? So einfach geht das nicht. Steinkäuze vermehren sich in Gefangenschaft gut. Damit die Jungkäuze in der freien Natur überleben, muss die Auswilderung gut vorbereitet sein. Die Auswilderungsstandorte müssen sorgfältig ausgewählt und mit zahlreichen künstlichen Niströhren ausgestattet sein.



Jungvogel in der Auswilderungsvoliere

In Auswilderungsvoliere lernen die Jungkäuze selbständig zu jagen. Hier gewöhnen sie sich bis zur Entlassung in die freie Landschaft schon an ihren künftigen Lebensraum.

Alle Maßnahmen werden wissenschaftlich begleitet. Die gute Kondition der Jungvögel ist Voraussetzung für das Überleben nach der Auswilderung.

Einige Jungkäuze bekommen Sender, um damit deren Aktivitäten und ihr Verhalten nach der Auswilderung zu erfassen, zu dokumentieren und neue Erkenntnisse zu gewinnen.



Aufmerksamer Steinkauz  
Altvogel in Tremsdorf



Auswilderungsvoliere

## Steinkauz-Patenschaft

Sie können auch Steinkauzpaten beim Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V. werden, wenn Sie das Projekt finanziell unterstützen wollen.

Sie finanzieren die Pflege und Betreuung eines Steinkauzpärchens sowie die Instandhaltung der Zuchteinrichtungen.

Damit helfen Sie unser Zuchtprogramm und die Wiederansiedlung von Steinkäuzen in der Nuthe-Nieplitz-Region langfristig abzusichern.

Bitte nehmen Sie auch Kontakt mit dem Landschafts-Förderverein auf, wenn Sie Steinkäuze beobachtet haben. Wir benötigen jede Information, geben aber auch gern Auskunft und beantworten Ihre Fragen.

## Wie kann ich helfen?

In den Dörfern brauchen wir „Steinkauz-Eltern“, die nicht nur die kleinen Koblode akzeptieren, sondern ihr Grundstück vielfältig, also steinkauzfreundlich gestalten und im Garten keine Insektizide verwenden! Unterschlupfmöglichkeiten, die auch im Winter zugänglich sind gehören auch dazu. Viehtränken oder Regentonnen dürfen nicht zu tödlichen Fallen werden. Hier hilft es kleine „Rettungs-Bretter“ einzulegen.

Viehställe und Pferdehöfe sind gute Wohnorte für den Steinkauz, wenn er dort auch Nisthilfen findet. Große Kompost- und Misthaufen sind wichtige Nahrungsplätze. Steinkäuze sind grundsätzlich nicht scheu und gewöhnen sich an den regelmäßigen täglichen Betrieb an Haus und Hof. Störungen der Brutplätze durch zu häufige Kontrollen der Nisthilfen sind besonders im März-April zu vermeiden.



„Wilde“ Jungvögel (Geschwisterpaar) in Tremsdorf